

Ich kann mich nicht einschätzen ...

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 12. Mai 2005 17:53

Mir fällt in der letzten Zeit immer wieder auf, dass ich mich in der Einschätzung meiner Leistung vertue: ich habe eine Lehrprobe, meiner Meinung nach klappt es nicht gut, ich würde am liebsten direkt an der FL, dem Direkter und dem AKO vorbei gehen, weil ich ja sowieso "weiß" (und auch davon überzeugt bin in dem Moment), dass es nichts war ... und dann sind hinterher alle zufrieden. Heute mache ich eine Stunde, bei der ich auch denke, es hat vorne und hinten nicht geklappt, war langweilig die Fachlehrerin ist zufrieden und lobt mich ...

Geht das euch auch so? Ich weiß gar nicht, was ich da machen kann. Auch im Hinblick auf die Nachbesprechung im Examen ... wenn ich mich dahin setze und sage, dass alles schlecht war (oder das zumindest meine), dann bespreche ich ja in die falsche Richtung ... ich bin jetzt ein wenig ratlos.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 12. Mai 2005 18:40

Hallo Heike,

danke für die ausführliche Antwort. Ich habe mir das gleich mal ausgedruckt und gespeichert. Ich habe nur noch 2 Lehrproben vor mir, dann nach den Ferien der Examenstag mit den zwei UPPs und dem Kolloquium. Da muss ich wohl auch noch nach normalen Stunden üben 😊

Beitrag von „Delphine“ vom 12. Mai 2005 23:55

Ich möchte noch einen weiteren Aspekt anführen, der in Bezug auf mich aufgefallen ist: Ich glaube ein Hauptaspekt der unterschiedlichen Einschätzungen ist der Bewertungsmaßstab: Bei meiner letzten Lehrprobe hatte ich das Gefühl, dass die Stunde (im Vergleich zu anderen Stunden die ich gegeben habe) ziemlich schlecht war, meine Ausbildungslehrerin war ebenfalls unbegeistert (was sie in der Nachbesprechung natürlich nicht gesagt hat, aber ich habe sie hinterher noch mal nach ihrer ehrlichen Meinung gefragt). Meine Fachleiterin und Hauptseminarleiterin waren dagegen absolut begeistert und haben mich über den grünen Klee gelobt. Mir kam das erst auch komisch vor, aber ich glaube es liegt an den

Bewertungsmaßstäben. Ich messe mich daran, wie ein "guter Lehrer" eine Stunde hält und daran, was die besten Stunden waren, die ich bisher gehalten habe (-> ich fand die Stunde nicht so gut). Meine Fach- und Hauptseminarleiterinnen messen mich daran, was eine Referendarin im ersten Ausbildungsjahr können muss (-> sie fanden die Stunde hervorragend). Beides widerspricht sich nicht und ist lediglich eine Frage der Perspektive (wenn ich ihre Perspektive einnehme, kann ich durchaus nachvollziehen, dass ich vieles auch schon gut gemacht habe) Ich glaube, dass das eigentlich ziemlich perfekt ist: Fachleiter sind zufrieden und ich habe den Ehrgeiz besser zu werden: Was will man mehr???

Viele Grüße

Delphine

Beitrag von „Tabea“ vom 13. Mai 2005 00:39

Und der umgekehrte Fall: Man fand die Stunde selbst gut, die Mentoren auch aber die Fachleiter nicht. Das soll ja auch vorkommen... 😊 Man kann sich ja trotzdem unabhängig vom Urteil der Fachleiter realistisch einschätzen. Diese verlangen eben häufig bestimmte Versatzstücke, die in einer Lehrprobenstunde vorkommen sollen. Wenn diese Regel nicht befolgt wird, gilt oft die Stunde als schlecht, obwohl sie die Lernziele erreicht hat. Man muss ja auch einmal an die unzähligen Stunden denken, die im Alltag gehalten werden, nicht so intensiv vorbereitet sind und trotzdem gut sind. Will sagen: Vielleicht sollte man die Selbsteinschätzung von derjenigen der Fachleiter abkoppeln..... Gruß, tabea

Beitrag von „kaeferchen“ vom 30. Mai 2005 21:03

Ich weiß ja nicht, wie das in anderen Bundesländern ist, aber in Hessen gibt es keinerlei Bewertungen in Notenform.

Mir geht es deshalb ähnlich wie Aktenklammer: Ich kann häufig nicht einschätzen, wo ich stehe und ob die Ausbilder die Stunde gut oder nicht gut fanden. Irgendwas verbesserungsfähiges finden sie ja schließlich immer, oder?!



Beitrag von „Melosine“ vom 30. Mai 2005 21:09

Stimmt, kaeferchen, so ist das bei uns. Ich finde das auch sehr unangenehm.

Am Ende bekommt man dann plötzlich eine Vornote und alles, was die Ausbilder vorher gesagt haben, kann so oder so ausgelegt werden, um eine gute oder eine weniger Note begründen zu können.

Ich empfinde das als sehr schwammig.

Demnächst soll es ja ganz anders laufen: in jedem Semester einen benoteten Unterrichtsbesuch. Es wird jetzt ständig davon gesprochen, dass das eine enorme Verschlechterung für die Refis darstellt, aber ich bin mir da nicht so sicher. Wenigstens weiß man dann, wo man steht und "unter der Hand" wird man ja eh bewertet - denn wo sonst soll plötzlich die Vornote herkommen?

LG von Melosine, die froh ist, wenn das bald vorbei ist!

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 30. Mai 2005 21:14

seufz

Melosine, da kann ich dir nur zustimmen!

LG

ML

Beitrag von „Shada“ vom 30. Mai 2005 21:21

Falls es euch beruhigt: In NRW werden wir zwar eigentlich ab dem zweiten Besuche benotet, in der Praxis sieht das dann bei uns am Seminar aber durch die Bank so aus, dass wir keine Noten bekommen. Wenn wir die Fachleiter fragen, äußern sie sich meistens auch nicht dazu, jedenfalls nicht so, dass sie uns wirklich ne konkrete Note oder Notenspanne sagen. Von daher stehen wir hier auch vor dem gleichen Problem. 🙄

Beitrag von „FrauBounty“ vom 30. Mai 2005 21:55

Wir bekommen nach jedem UB eine Note gesagt, keine vage Andeutung. Manchen FL muss man aber ein wenig mehr auf die Füße treten, damit sie damit rausrücken 😊

Aktenklammer, ich glaube, diese Tiefstapelei ist ganz normal. Mir geht das auch immer so, aber in den Nachbesprechungen kann ich mich immer gut verkaufen. Besser so als andersrum 😊

Beitrag von „carla“ vom 30. Mai 2005 22:44

Zitat

Shada schrieb am 30.05.2005 20:21:

Falls es euch beruhigt: In NRW werden wir zwar eigentlich ab dem zweiten Besuche benotet, in der Praxis sieht das dann bei uns am Seminar aber durch die Bank so aus, dass wir keine Noten bekommen. Wenn wir die Fachleiter fragen, äußern sie sich meistens auch nicht dazu, jedenfalls nicht so, dass sie uns wirklich ne konkrete Note oder Notenspanne sagen. Von daher stehen wir hier auch vor dem gleichen Problem.



Hmhm, kenn ich auch... *seufz*

Habe zwar 'erst' nach den Sommerferien Prüfung, aber so langsam, spätestens nach dem letzten der Ubs, würde mich das schon interessieren, wenigstens so ungefähr.... aber einigermaßen konkrete Auskünfte sind von keinem der FL zu erhalten "Da machen Sie sich mal keine Sorgen....." 😞 Zwar habe ich immer wieder sehr positive Rückmeldungen über Ubs bekommen, nur Noten, bzw. einen kleinen Ausblick aufs Gutachten gibt es nicht. Aber anscheinend ist das in NRW/Sekl üblich, also warte ich ergeben auf das Ergebnis der Hausarbeit



LG
carla